

Größe Deutschlands. Hinsichtlich seines Flächenraumes steht Deutschland unter den europäischen Staaten an vierter, unter den selbständigen Staaten der Erde erst an 24. Stelle.

Das deutsche Land besitzt aber den Vorteil, daß es fast überall bewohnt werden kann. Das unbewohnbare Land, das in Rußland z. B. 20%, in Scandinavien sogar 54% der Gesamtfläche beträgt, nimmt in Deutschland nur 9% der Gesamtfläche ein. Diesem Umstande ist es mit zu verdanken, daß Deutschland mit seiner Volkszahl von 60 Mill. Menschen unter den Weltmächten an fünfter Stelle steht, in Europa ihm nur das große Zarenreich (106 Mill.) an Volkskraft überlegen ist.

Deutschlands Bevölkerung ist in den beiden letzten Jahrhunderten stetig gewachsen. Den Dreißigjährigen Krieg hatten nur 15 Mill. Bewohner überstanden, während  $\frac{2}{3}$  der Bevölkerung durch den völkermordenden Krieg vernichtet waren. Das 18. Jahrhundert brachte einen Zuwachs von rund 5 Mill., das 19. Jahrhundert hat diesen Zuwachs um das Siebenfache überholt. Besonders seit der Gründung des Deutschen Reiches ist die Bevölkerungsziffer rasch in die Höhe gegangen. Im Jahre 1871 wies das Reich 41 Mill. Menschen auf, 1895 zählte man 52 Mill., 1900 56 Mill., und bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1905 war die Einwohnerzahl von 60 Mill. überschritten. Mit dieser Volksvermehrung steht Deutschland nur England gegenüber zurück, während es gegen Frankreich weit voraus ist. Bei gleichbleibendem Wachstum beträgt die Mehrung durchschnittlich im Jahre 800 000 Menschen.

Die Vermehrung der Bevölkerung auf demselben Raume führt eine Verdichtung der Bevölkerung herbei. Während im Jahre 1871 nur 76 Einwohner durchschnittlich auf 1 qkm kamen, bewohnten denselben Raum im Jahre 1895 96 Menschen, im Jahre 1900 104 und im Jahre 1905 112 Menschen. Bezüglich der Volkdichtigkeit bleibt Deutschland hinter Belgien und England, die doppelt so dicht bevölkert sind, hinter den Niederlanden (157 Einwohner auf 1 qkm) und Italien (113 Einwohner auf 1 qkm) zurück.

Am dichtesten ist die Bevölkerung in den großen Industriebezirken, namentlich im rheinisch-westfälischen Kohlengebiete, in Sachsen, in der Oberrheinischen Tiefebene und im Nedertale. Die dünnste Bevölkerung finden wir in den Heide- und Moorländern des Nordens, in den Alpenländern des Südens und in den aderbautreibenden Gebieten des Ostens. Die größten Volksanhäufungen zeigen die Städte: Berlin (2 034 000), Hamburg (800 882), München (538 393), Dresden (514 283), Leipzig (502 570), Breslau (470 018).

Für die wirtschaftlichen Verhältnisse ist die Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land besonders lehrreich. Im Osten und